

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

**Abonnementpreise:** Die in der Anzeigerzeitung enthaltenen Anzeigen sind für den Monat 10 Pf., für den halbjährlichen 50 Pf., für den jährlichen 100 Pf. Bei den Anzeigen für den Monat 10 Pf., für den halbjährlichen 50 Pf., für den jährlichen 100 Pf. Bei den Anzeigen für den Monat 10 Pf., für den halbjährlichen 50 Pf., für den jährlichen 100 Pf. Bei den Anzeigen für den Monat 10 Pf., für den halbjährlichen 50 Pf., für den jährlichen 100 Pf.

**Abonnementpreise:** Die in der Anzeigerzeitung enthaltenen Anzeigen sind für den Monat 10 Pf., für den halbjährlichen 50 Pf., für den jährlichen 100 Pf. Bei den Anzeigen für den Monat 10 Pf., für den halbjährlichen 50 Pf., für den jährlichen 100 Pf. Bei den Anzeigen für den Monat 10 Pf., für den halbjährlichen 50 Pf., für den jährlichen 100 Pf.

Nr. 236.

Dienstag, den 10. Oktober 1916.

11. Jahrgang.

# Schlag auf Schlag in Siebenbürgen.

Sieg über die Rumänen bei Kronstadt. — Bildung eines griechischen Kabinetts unter Professor Lambros. — Zwei feindliche Dampfer von U 53 an der amerikanischen Küste versenkt. — Italienische Angriffe in den Fasaner Alpen nach erbitterten Nahkämpfen abgewiesen.

### Die rumänischen Greuelthaten.

(Melbung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur). Das halbamtliche Echo der Bulgarien schreibt: Die rumänische Landung zwischen Kustschul und Tutraan ist vollkommen gescheitert und kein einziger feindlicher Soldat ist auf dem bulgarischen Ufer der Donau zurückgeblieben. Die kombinierten heftigen Angriffe, welche der rumänische Generalstab der Welt zu verurteilen sich bereit hat, sind im Blut ertränkt worden, und der Jubel der Pariser war verfrüht. Die rumänische Soldateska hat jedoch in den wenigen Dörfern, in die sie eingebrungen ist, schreckliche Spuren von Brandstiftungen, Vergewaltigungen und Mordtaten hinterlassen. Die ganze Ebene von Verbreschen, die bereits in der Dobrubtscha festgesetzt worden sind und deren Aufnahme noch nicht vollendet ist, wiederholt sich hier. Der bulgarische Tagesbericht ist noch ungenügend vollständig, aber die Bezeichnung der vom Feinde verübten Handlungen erklärt den Abscheu und die Entrüstung, die sie unserer tapferen Armee einflößen. Die Untersuchung der ersten Greuelthaten ist kaum beendet, und schon ist die bulgarische öffentliche Meinung von ebenso schauerlichen und ebenso empörenden neuen Greuelthaten erschüttert. Eine Gruppe von Journalisten ist an Ort und Stelle abgereist, um die Untaten dieser Bande von vulturanischen Tieren festzustellen, die vor dem bewaffneten Gegner feige, gegenüber wehrlosen Menschen aber grausam sind, und wir werden wiederum von den geröteten Dörfern, vergewaltigten Mädchen und Frauen und gemarterten und niedergemetelten Männern haben. Die Armee des Verbreschens, welche die Butarester Emporkömmlinge gegen uns geworfen haben, hat das ihrer Invasion ausgelegte Land mit Trauer bedeckt. Die Flammen der blühenden Dörfer, die sie angezündet haben, steigen zum Himmel empor und lassen rumänische Kultur in düsterem Lichte erscheinen. Die Schmerzensrufe, die sie ihren Opfern entrichten hat, erheben sich zum Throne Gottes und heißen Gerechtigkeits. Aber auf Erden gibt es eine menschliche Gerechtigkeit, die weniger schrecklich, aber schneller ist als die göttliche. Die Strafe der Wiedervergeltung widerstrebt der reinen Seele unserer tapferen Kämpfer. Aber ihr empörendes Gewissen zeigt ihnen die zu erfüllende Pflicht. Sie sind und werden stets voll Milde sein gegenüber friedlichen Leuten, denen sie auf ihrem Siegeswege begegnen, aber ihr Arm wird um so unerbitlicher sein gegen die Räuber und Mörder, die die militärische Ehre beslecken und in den bulgarischen Siebelungen Trauer verbreiten. Jedes Verbrechen erfordert Sühne, und die Verbrechen der rumänischen Armee dürfen nicht ungeahndet bleiben. Die Bächtigung jedoch, die wir und unsere Verbündeten diesen wilden Tieren angeheissen lassen werden, wird nicht die einer persönlichen Rache oder die unnützer Repressalien sein. Entflammt von edlem Zorne, werden unsere tapferen Regimenter diese gemeinen Mörder von allen Seiten umstellen und die Waffen nicht früher niederlegen, als bis die verbrecherische Armee außer Stand gesetzt ist, Schaden zu stiften. Das Völkerecht, die Gefühle der Menschlichkeit und die Hingebung für den Nächsten machen aus unseren Soldaten zur gebieterischen Pflicht, einem Feinde gegenüber, der sich mit Bedacht außerhalb jedes göttlichen und menschlichen Gesetzes stellt, erbarmungslos zu sein. (W. L. B.).

**Eine deutsche Vergeltungsmaßnahme gegen Rumänien.**  
Nachdem die rumänische Regierung die weitläufigste Zahl der in Rumänien lebenden Deutschen interniert hat und in Gewahrsam behält, hat die deutsche Regierung Rumänien durch eine neutrale Macht mitteln lassen, daß sie die in Deutschland lebenden Rumänen ebenfalls internieren und so lange in Gewahrsam behalten werde, bis die in Rumänien befindlichen Deutschen aus dem Lande herausgelassen worden sind. Die Internierung der Rumänen in Deutschland ist im Gange. Es wird sich voraussichtlich in Kürze ein Weg finden lassen, um den in Rumänien internierten Deutschen Gelbbeträge zukommen zu lassen. (W. L. B.).

**Beschlagnahme der an Deutschland verkauften Getreidevorräte.**  
Die Londoner Times melden aus Bukarest, daß eine große Menge Getreide, darunter 50 000 Tonnen Mais, die für Deutschland bestimmt waren, beschlagnahmt wurden, um unter die Landbevölkerung verteilt zu werden. Auf einem Kongreß russischer und rumänischer Eisenbahn-

### Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich). Großes Hauptquartier, 10. Oktober vorm. Westlicher Kriegsschauplatz.  
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.  
Auch gestern führte der Feind vorwiegend in den Abend- und Nachtstunden starke Angriffe auf der ganzen Kampffront zwischen Auere und Somme. Angriffsversuche der Franzosen östlich von Verdunville wurden verhindert.  
Front des deutschen Kronprinzen.  
Weiterseits der Maas lebhafteste Artillerie- und Mienenwerferkämpfe.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Front des Generals Prinzen Leopold von Bayern.  
Bei Sol. Ostrow (am Stoschod nordwestlich von Lud) warfen wir die Russen aus einer vorgeschobenen Stellung und wiesen Gegenstöße ab. Westlich von Lud keine Infanterietätigkeit.  
Deutsche Abteilungen stürmten mit ganz geringen eigenen Verlusten das Dorf Herbutow westlich der Karajowla, nahmen vier Offiziere 200 Mann gefangen und erbeuteten einige Maschinengewehre.  
Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.  
In den Karpathen sind russische Gegenangriffe vor unserer am 8. Oktober genommenen Stellungen an der Baba-Ludowa gescheitert.  
Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.  
An der Ostfront ging es überall vorwärts. Der Ausritt aus dem Hargitta- und Baroler-Gebirge in die obere und untere Gyal (Mittal) ist erzwungen.  
Weiterseits von Kronstadt drängen die siegreichen Truppen dem geschlagenen Feind scharf nach. Bis her sind aus der dreitägigen Schlacht eingebracht: 1175 Gefangene, 25 Geschütze, darunter 13 schwere, zahlreiche Munitionswagen und Waffen. Außerdem sind erbeutet: 2 Lokomotiven, aber 800 meist mit Verpflegung beladene Waggons. Der Feind hat nach übereinstimmenden Meldungen aller Truppen sehr schwere blutige Verluste erlitten.  
Westlich des Buzanpases wurde der Grenzberg Regrafui genommen.  
Balkan-Kriegsschauplatz.  
Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen.  
Die Lage ist unverändert.  
Mazedonische Front.  
Der Feind setzte seine Angriffe gegen die bulgarischen Truppen im Gornabogen (östlich der Bahn Monastir-Florina) fort. Er erreichte bei Stocivir kleine Vorteile. Sonst wurde er überall abgeschlagen.  
Der erste Generalkuartiermeister Lubendorf.

fachmänner wurde ein Abkommen beschlossen, um den Witterverkehr zwischen den beiden Ländern zu erleichtern und ein einfacheres Verkehrssystem einzuführen. Die Ländereien bulgarischer Bürger, die in Rumänien ansässig waren, wurden konfisziert und unter rumänische kooperative Vereinigungen verteilt. (W. L. B.).

**Ein rumänischer Protest.**  
Nach einem Pariser Telegramm der Kopenhagener Berlingske Tidende hat die rumänische Regierung den Ententemächten eine Note zugestellt, in der sie gegen die Luftangriffe auf Bukarest Protest einlegt. Die rumänische Regierung teilt mit, daß unter den tödlich getroffenen Personen ein amerikanischer Bürger gewesen sei, und behauptet angeblich auch, daß eine wissenschaftliche Untersuchung der abgeworfenen Bomben das Vorkommen von Bagillen (?) ergeben habe, die gefährliche Epidemien hervorgerufen können.

**König Konstantin über Griechenlands Kriegsbeteiligung.**  
Die Times veröffentlichen einen Bericht über eine Unterredung, die der Leiter der griechischen Arbeiterpartei

Drakulos mit dem König Konstantin hatte. Drakulos forderte den König auf, an Bulgarien den Krieg zu erklären. Er sagte, daß der König bei seiner jetzigen Politik Gefahr laufe, seinen Thron zu verlieren. Der König antwortete, wenn das Land verloren gehe, sei es von geringer Bedeutung, was aus der Dynastie werde. Er glaube noch immer an die militärische Ueberlegenheit Deutschlands und meine, daß ein deutscher Einfall in Griechenland das Schicksal des Landes bestimme werde. Was eine Kriegserklärung an Bulgarien betreffe, so sei das griechische Heer dafür nicht hinreichend schlagfertig. Die Staatskassen seien leer. Die Verbündeten verlangten, daß Griechenland in den Krieg gehe, ohne ihm irgendwelche Unterstützung zu leisten.

**Ein griechisches Kabinet Lambros.**  
Nach einer Meldung des Reuterschen Bureau aus Athen hat Prof. Lambros die Bildung eines Kabinetts übernommen. (W. L. B.).

**Besezung sämtlicher griechischer Häfen durch den Vierverband.**  
Der Secolo meldet aus Athen: Die Entente hat am 5. Oktober abends sämtliche Häfen Griechenlands militärisch besetzt und die Funktionen der Hafenbehörden übernommen. — Nach französischen Blättermeldungen aus Athen sind Benizelos, Admiral Konduriotis und General Danglis vor Mytilene eingetroffen, wo die Bevölkerung ihnen einen begeisterten Empfang bereitet. Ein Regiment Kavallerie in Larissa hat sich der Bewegung der Nationalpartei in Saloniki angeschlossen. Die Stellung der Mannschaften der Jahrgangsklasse 1916 ist verschoben worden. (W. L. B.).

**Die Italiener im Epirus.**  
Morning Post meldet aus Athen vom 7. Oktober: Die Italiener besetzen immer ausgedehntere Strecken von Epirus. Die ganze Strecke gegenüber der Küste von Korfu ist in ihrem Besitz. Das in Janina stationierte 5. griechische Armeekorps macht sich fertig zum Abmarsch. — Nach einer anderen Athener Meldung desselben Blattes hat sich der italienische Gesandte zum Chef des Ministeriums des Auswärtigen begeben und ihm mitgeteilt, daß die Besezung von Städten in Südepirus durch die italienischen Truppen ausschließlich bezwecke, die italienische Armee bei Valona im Rücken zu sichern. Es wäre nicht beabsichtigt, die amtlichen Versicherungen, welche die griechische und die italienische Regierung einander wiederholt wegen Epirus gegeben hätten, zu verletzen. (W. L. B.).

**Die griechischen Truppen in Gölly.**  
(Amtlich). Sonntag abend 9 Uhr 12 Minuten kam der Kommandant des griechischen 4. Armeekorps Oberst Chakopoulos mit seinem Stabe in Gölly an. Er wurde von Seiner Exzellenz dem stellvertretenden Kommandierenden General des 5. Armeekorps General der Infanterie von Bod und Polach im Namen Sr. Majestät des Kaisers am Bahnhof empfangen und ins Hotel geleitet. Am Montag 12 Uhr mittags fand eine kurze einfache Begrüßung der griechischen Gäste in der städtischen Festhalle statt. Hieran nahmen Anordnungen der deutschen und griechischen Truppen und Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, sowie der Kriegervereine teil. Der Anfuhr zur Festhalle, sowie dem Abmarsch und dem Abmarsch der Truppen wohnte eine zahlreiche Menschenmenge bei, die hierdurch ihre Teilnahme an dem Empfange betonte. (W. L. B.).

**Tagesbefehl Enver Paschas.**  
Aus Anlaß der Kurban-Beiram hat Vizegeneralfiskus Enver Pascha einen Tagesbefehl an die Land- und Seestreitkräfte erlassen, in dem er sie zu den während der zwei heute zu Ende gehenden Kriegsjahren erzielten Erfolgen beglückwünscht und feststellt, daß der alte Ruhm der osmanischen Armee noch mehr erhöht wurde. Der Vizegeneralfiskus spricht schließlich seine Zuversicht auf den Entsegg der türkischen Waffen aus. (W. L. B.).

**Reiche U-Boot-Beute.**  
(Melbung des Reuterschen Bureau.) Der Dampfer Stephan (3449 Tonnen) wurde in der Nähe von Newport torpediert. 30 amerikanische Passagiere, darunter vier Frauen, befanden sich an Bord. Nach Lage der

Dinge kommt eine Korpedierung, das heißt eine Verfertigung ohne vorhergegangene Warnung, nicht in Frage. Das Schiff ist vielmehr meistens von U 53 im Kreuzerriegel angehalten, aufgebracht und, da es nicht eingebracht werden konnte, versenkt worden, nachdem die Passagiere und die Besatzung in Sicherheit waren. — Ein unserer Unterseeboote hat in der Zeit vom 30. September bis 8. Oktober im englischen Kanal sieben feindliche Handelsschiffe mit einem Gesamttonnagegehalt von 4181 und wegen Verfehlung von Bannern zum Feinde drei neutrale Dampfer von zusammen 2867 Tonnen versenkt. — Ein anderes Unterseeboot versenkte am 4. Oktober an der englischen Ostküste drei englische Fischdampfer. Meldung der Agence Havas. Der Transportdampfer Gallia (14966 Tonnen), der ungefähr 2000 französische und serbische Soldaten beförderte, ist am 4. Oktober von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Zahl der Verletzten beträgt, soweit bis jetzt bekannt, 1362. Der Torpedo rief eine Explosion in der Munitionskammer hervor und zerstörte die Frontstation, wodurch das Schiff von jeder Verbindung abgeschnitten wurde. — Aus Palma de Mallorca wird der Köln. Ztg. zufolge gemeldet: Man berichtet aus Vindrag vom 23. September, daß ein deutsches Unterseeboot den 3021 Tonnen großen englischen Dampfer Charterhouse überraschte und zum Sinken aufforderte. Statt dessen feuerte der Dampfer zehn Kanonenschüsse auf das Unterseeboot ab, ohne zu treffen. Dieses konnte sich darauf des Dampfers bemächtigen, den Kapitän und die beiden Kanoniere gefangen nehmen und das Schiff dann durch einen Torpedoschuß versenken. Die übrige Besatzung landete in Vindrag. — Der britische Dampfer Strathmore ist auf der Fahrt von Newport nach Bordeaux torpediert worden. 20 Mann der Besatzung sind von dem Rantudet-Beuchtschiff aufgenommen worden. Eine amerikanische Zerstörerflotte hat Newport verlassen, um sie an Land zu bringen. — Der Matin berichtet aus West: 21 Ueberlebende des torpedierten englischen Dampfers Isle of Hastings sind in West auf dem Dampfer Wisholm angekommen. Der norwegische Dampfer Trinitas ist torpediert worden. 24 Mann wurden von einer Fischerbarke gerettet. — Reuter meldet aus Boston: Auf der Bostoner Marinewerft ist ein drahtloses Telegramm von dem britischen Dampfer Westpoint eingetroffen, in dem gemeldet wird, daß der Dampfer in 40 Grad 25 Min. nördl. Breite und 69 Grad westl. L. von einem Unterseeboote angegriffen wurde. Nach einem Privattelegramm wurde die Westpoint torpediert und befindet sich in sinkendem Zustande. Die Besatzung war in die Boote gegangen. Die Stelle, an welcher der Angriff stattfand, liegt an der gewöhnlichen transatlantischen Fahrstraße. Nach einer Logmeldung ist der britische Dampfer Panterna gesunken. (W. T. Z.)

### Drachnachrichten

#### Bekämpfung der verunglückten Zepellinsbesatzung in England.

**London, 10. Oktober.** (Meldung des Reuterschen Büros.) Am Sonntag wurden bei Pattersbar die Besätze der Besatzung des niedergeschossenen Zepellins befreit. Auf dem Berg des Kommandeurs war die Zepellin angeschlagen: Kapitänleutnant Mathy, gefallen im Dienst am 1. Oktober 1916. Während der Befreiung zog ein Flugzeug über die Stätte. Tag und Stunde der Befreiung waren geheimgehalten, so daß nur wenig Publikum anwesend war.

#### Eingekündnis der rumänischen Niederlage.

**Bern, 10. Oktober.** Temps wird aus Bukarest berichtet: Um die Befreiung des südl. Siebenbürgen und den Schutz des nationalen Gebietes sicherzustellen, hat der russische Generalstab beschlossen, die Truppen aus dem südl. Siebenbürgen zurückzuführen und sie auf das Grenzgebiet zwischen Orsova und Brassó zu verlegen. Infolge der südlich der Donau angetroffenen Schwierigkeiten mußte die Siebenbürgische Offensive abgebrochen, der Rückzug zur Grenze vorgenommen und damit die teuren Eroberungen wieder aufgegeben werden.

#### Auslieferung Südtiroler durch Rußland.

**Bern, 10. Oktober.** Drei Sonderzüge mit den von den Russen gefangenen Oesterreichern italienischer Zunge werden heute, Giornale d'Italia zufolge, in Turin eintreffen, wo sie Minister Comandini empfangen wird.

#### Krautabrichten Italiens.

**Bern, 10. Oktober.** Giornale d'Italia schreibt: Die Sanction in Santi Quaranta und die anschließende Befreiung von Argrocastro und Desvino durch italienische Truppen bilden einen Teil des zwischen Carrail und Cadorna vereinbarten Balkan-Programms, allein für Italien hat die Befreiung dieser Zentren in Epirus auch erhebliche politische Bedeutung. Was auch das Schicksal Albanens nach dem Krieg sein wird, so sieht doch allgemein fest, daß Valona nicht zwischen zwei allzu engen Grenzen eingeschlossen bleiben darf. Es ist daher notwendig, daß Valona in den Flanken und im Rücken ein breites Hinterland hat. Mit der Befreiung dieses Hinterlandes wollen wir uns sichere Pfländer verschaffen, welche im Friedenskongreß zur Verteidigung unserer Interessen in Valona von Wert sein werden.

#### Deutsche Orden für Oesterreichisch-ungarische Offiziere.

**Berlin, 10. Oktober.** Ueber deutsche Ordensauszeichnungen für höhere Oesterreichisch-ungarische Offiziere erzählt die Kreuzzeitung, daß während der Abwesenheit unseres Kaisers an der Ostfront u. a. auch folgende Oesterreichisch-ungarische Offiziere Ordensauszeichnungen erhielten: Generalmajor und Chef des Generalstabes der I. und I. 2. Armee, **Baroldi** die Schwerter zum Roten Adlerorden 2. Klasse und Generalmajor **Bernbt**, Chef des Generalstabes der I. und I. 4. Armee, den Roten Adlerorden mit Schwertern.

#### Wichtige Beratung beim Zaren.

**Berlin, 10. Oktober.** Laut Lokalanzeiger wurde der russische Botschafter in Rom, von Giers zusammen mit

## Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien verlautbart vom 9. Oktober:

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen des Generals von Falkenhayn haben gestern den Feind bei Cossovoas (Coszburg) geworfen und Brassó in erbitterten Straßenkämpfen gesäubert. Die aus der Haromsze herbeieilenden Verstärkungen des Feindes wurden südlich von Soldwal (Marientburg) angehalten und geschlagen. Die Rumänen räumen überall das Schlachtfeld. Gegenüber der in das Kaszitten- und Segeny-Gebirge eingebrungenen Armees des Generals von Ueg leistet der Gegner stellenweise Widerstand. Nach Sikow an der bulgarischen Donau bemächtigten sich — durch unsere Donaufrontlinie unterstützt — deutsche Abteilungen und Oesterreichisch-ungarische Pioniere einer von den Rumänen besetzten Insel, wobei sechs Gefänge eingebracht, drei Offiziere und 185 Mann gefangen wurden.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzogs Carl.

Im Rudowa-Gebiet entziffen deutsche Bataillone den Russen eine Höhe. Auf dem Pantye-Sattel wurde ein Vorstoß des Feindes abgeschlagen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unsere Stellungen zwischen Swintuchy und Kistelin bildeten gestern abends das Ziel harter russischer Angriffe, die beiderseits von Katurcz drei bis viermal nacheinander wiederholt wurden, aber für den Gegner neuerlich mit einem vollen, von den schwersten Verlusten begleiteten Mißerfolge endeten.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerie- und Minenwerfertätigkeit im Südteil der südländischen Front dauert fort. Italienische Infanterie, die an der Karstschlucht südlich von Roma Das und im Abschnitt Gerg gegen Sta. Katarina zum Angriff vorgezogen wurde, wurde durch Sprengstoff abgewiesen. In den Fassanen Alpen kam es im Abschnitt Cardinal-Coldose zu hundertlangem erbitterten Nahkämpfen. Der angreifende Gegner — mehrere Bataillone stark — wurde völlig abgewiesen. Alle Höhenstellungen wurden von unseren Truppen behauptet.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Ch. des Generalstabes, von Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 9. auf den 10. Oktober haben unsere Seefregatten Bahnhof und militärische Objekte von San Giorgio di Rogaro und Katsana, ferner die U-Boote von Porto Tulo, den Innenhafen von Gado und Batterieanlagen am unteren Jonio erfolgreich mit Bomben belegt. Alle Schiffe sind trotz bester Beschussung unversehrt eingedrückt. (W. T. Z.)

### Flottenkommando.

## Türkischer Heeresbericht.

Bericht des türkischen Hauptquartiers vom 8. Oktober. Kein bemerkenswertes Ereignis auf den verschiedenen Fronten. (W. T. Z.) Der stellvertretende Generalstabschef.

## Bulgarischer Heeresbericht.

Bericht des bulgarischen Generalstabes vom 8. Oktober. Magdonische Front. Nach der blutigen Niederlage, die zwölf bulgarische Bataillone am 6. Oktober an der Front der Dörfer Stradenica und Kenall erlitten hatten, erneuerte der Feind seine Vorrückungsversuche nicht mehr. In diesem Abschnitt gab es gestern nur schwaches Artilleriefeuer. Die feindliche Infanterie verhielt sich in der Gegend bei Chocivoar zu überarbeiten, wurde jedoch zurückgeschlagen und erlitt beträchtliche Verluste. Im Moglenica-Gebirge heftige Beschussung auf der ganzen Linie. Auf beiden Seiten des Vardar und am Fuße der Belasica Planina schwache Artilleriefeuer. An der Strumica-Front blieb die Lage unverändert. Wir versprenten durch unser heftiges Artilleriefeuer mehrere feindliche Infanterie- oder Kavallerieabteilungen, die im Begriffe waren, Erkundungen anzuführen, und zwangen zwei Panzerautomobile zur Rückkehr. In der Nähe des Moglenica-Meeress Ruhe. Rumänische Front: König der Donau Ruhe. In der Dobrußa war der Tag verhältnismäßig ruhig. Nach einer Reihe von vergeblichen Angriffen, die mehrere Tage dauerten, zog sich der Feind in seine Stellungen zurück. Infolge eines gegenseitigen Gegenangriffs, den wir nordöstlich des Dorfes Beschana unternahmen, trieben wir die vor den feindlichen Linien zurückgebliebenen Abteilungen zurück und fügten ihnen große Verluste zu. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe. — Der bulgarische Generalstabsbericht vom 9. Oktober meldet Magdonische Front: Westlich der Bahnlinie Kerin (Korina)-Etolia (Monastir) auf beiden Seiten das gewöhnliche Artilleriefeuer. Ostlich der gleichen Bahnlinie eröffnete die feindliche Artillerie gegen unsere Stellungen von Kanali bis Sotzoi ein Artilleriefeuer, unter dessen Schutz einige feindliche Bataillone die Cerna überquerten. Es wurde aber alsbald ein Gegenangriff auf sie gemacht. Der Kampf geht weiter. Im Moglenica-Gebirge Artilleriefeuer und Minenkampf. Ostlich und westlich des Vardar und am Fuße der Belasica Planina schwache Artilleriefeuer. Wir versprenten durch unser feines einige feindliche Kompanien, die sich bei den Dörfern Solowo und Kabil verschanzten. An der Strumica-Front Patrouillengefechte. An der Küste des Moglenica-Meeress Ruhe. Rumänische Front: An der Donau besetzten wir durch den plötzlichen Angriff mit Unterstützung einer Donaufrontlinie eine Insel am Ausgang des Belen-Kanals, westlich von Jimnicca. Wir machten zwei Offiziere und 150 Mann zu Gefangenen und eroberten drei Geschütze. In der Dobrußa und an der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe. (W. T. Z.)

Rokozow zu wichtigen Beratungen ins kaiserliche Hauptquartier berufen.

### Ein neues englisches Übergewicht im Entstehen.

**Berlin, 10. Oktober.** Verschiedenen Blättern zufolge bereitet Grey ein englisches Übergewicht vor, welches die Beziehungen Deutschland und England in den letzten sechs Jahren vor dem Kriege behandeln soll.

### Der Reichstags-Hauptauschuß in Permanenz.

**Berlin, 10. Oktober.** Zur Stellungnahme des Haushaltsausschusses meint die Vossische Zeitung, so erfreulich sie an und für sich sei, so würde man doch gut tun, die Bedeutung der Sache nicht zu überschätzen. Vor allem sei die Erklärung des Ausschusses in Permanenz durchaus nicht etwa der Beginn eines parlamentarischen Regierungssystems. Eine ganz andere Frage sei es natürlich, ob die Beteiligung des Ausschusses nicht ein erster Schritt zu einem parlamentarischen System werden könne. Das werde ganz und gar auf die Männer ankommen, die der Reichstag zukünftig in den Ausschüß entsende. Das Berliner Tageblatt sagt, eine gewisse Stärkung des parlamentarischen Einflusses bedeute der gestrige Entschluß in

jedem Fall. Der Entschluß gehöre zu denjenigen, die man gern akzeptiert, aber nur unter der Bedingung, daß niemand meint, man dürfe sich nun fürs erste damit begnügen.

### Unsere U-Boote an der Arbeit.

**Berlin, 10. Oktober.** Zu unseren Unterseebooten folgen sagt die Freiinnige Zeitung: Die Tätigkeit unserer Unterseeboote in den letzten Tagen hat uns jedenfalls gezeigt, daß wir in ihnen nicht nur eine scharfe Waffe besitzen, sondern daß diese Waffe auch erfolgreich gehandhabt wird. Im Berliner Tageblatt heißt es u. a.: Unserer Genehmigung über das Erscheinen eines unserer Kriegslinterseeboote in den nordamerikanischen Gewässern ist die logische Folge der konsequent durchgeführten Verbesserungen unserer Unterseeboots-Waffe und des Unternehmungsgewisses unserer Unterseeboots-Besatzungen.

**Bern, 10. Oktober.** Eine Meldung des Journal aus Madrid besagt, daß der britische Dampfer Alberto Trebes von 3000 Tonnen auf der Höhe von Muros scheiterte. Die Besatzung konnte sich retten.

**Newport, 10. Oktober.** (Meldung des Reuterschen Büros.) Vom Rantudet-Beuchtschiff wird berichtet, daß neun Schiffe versenkt worden sind. Drei Unterseeboote seien an der Arbeit. Nach Aufzählungen von Offizieren des Dampfers Stefano wurde dieser von dem Unterseeboot 81 angehalten.

**Boston, 10. Oktober.** (Meldung des Reuterschen Büros.) Der britische Dampfer Kingston wurde versenkt. Ein amerikanischer Zerstörer rettete die Besatzung des Dampfers Westpoint. Der Dampfer Stefano hatte zwischen 80 und 90 Passagiere an Bord, meist Touristen, die von Neufundland nach Newyork zurückkehrten.

**Newport, 10. Oktober.** (Meldung des Reuterschen Büros.) Die Blätter berichten, daß der niederländische Dampfer Blommerstijl und der norwegische Dampfer Christian Knudsen an der Küste von Massachusetts versenkt wurden. Die Besatzungen wurden gerettet.

**London, 10. Oktober.** (Meldung des Reuterschen Büros.) Loyds glaubt, daß der englische Dampfer Jupiter (2124 Tonnen) versenkt worden ist.

### Englands neueste Note.

**Kopenhagen, 10. Oktober.** Extrablatt erzählt, die englische Note, welche vor einigen Tagen die Ausstellung von Warenursprungszeugnissen forderte, sei eine Zirkularnote, die auch anderen Staaten zugestellt worden sei. Ueber die Beantwortung werde zuerst bei den verschiedenen Regierungen beraten. Man halte die Forderungen der Note für eine Folge der Pariser Wirtschaftskonferenz der Allierten.

### Eine Schweizer Stimme zur deutschen Kriegsanleihe.

**Zürich, 10. Oktober.** Die neuen Züricher Nachrichten schreiben zur deutschen Kriegsanleihe: Das Ergebnis hat alle Erwartungen übertraffen und zeigt Deutschland und das deutsche Volk im Lichte einer nicht zu erschütternden Finanzkraft. Das deutsche Volk hat in diesen Wochen mehr als eine Siegesanleihe zustande gebracht, nämlich eine Friedensanleihe. Auch die letzte Hoffnung, Deutschland finanziell nederzurufen, muß erlöschen. Lloyd George sagte, die letzte Milliarde werde Sieger des Weltkrieges sein, vielleicht findet er heute, daß die letzte Milliarde nicht bei England liegen wird, sondern bei Deutschland. Unüberwindlich in seiner militärischen Mieskraft zu Lande, zu Wasser und in der Luft, durch keinen Hungerkrieg zu bewegen, steht Deutschland sogar in seiner finanziellen Leistungsfähigkeit da.

## Sächsischer Landtag.

### Zweite Kammer

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhielt gestern das Wort Abg. Sindermann (Soz.) zur Abgabe einer Erklärung, in der er u. a. ausführte, der Präsident habe in der Sitzung am 2. Oktober eine Kriegsführung empfohlen, die geeignet sei, den Krieg endlos zu verlängern und uns neue Feinde zu schaffen. Die sozialdemokratische Fraktion lehne jede Gemeinschaft mit diesem Teil der Rede des Präsidenten ab. Es sei mit der Stellung des Präsidenten unvereinbar, die Wünsche einer gewissen Kriegspartei in dieser Weise zu vertreten. Sollten sich dergleichen Vorkommnisse wiederholen, so würde die sozialdemokratische Fraktion sofort Widerspruch dagegen erheben. — Präsident Dr. Vogel erwiderte darauf, es sei ihm selbstverständlich nicht eingefallen, die Wünsche einer Kriegspartei hier zu vertreten. Er habe nur seiner persönlichen Ansicht Ausdruck gegeben, und die Ansichten gingen in dieser Beziehung eben auseinander.

Den einzigen Punkt der Tagesordnung bildete die Schlussberatung über den Gesetzentwurf über die Zusammenrechnung des Einkommens und Vermögens der Ehegatten bei den direkten Staats- und Gemeindefeuern. Den Bericht erstattete Abg. Döhler (nat.). Das Haus beschloß einstimmig und debattelos die Annahme der Deputationsanträge. In die öffentliche Sitzung schloß sich eine geheime. Nächste Sitzung: Dienstag vor, mittag 11 Uhr: Ernährungsfragen.

## Von Stadt und Land.

### Aue, 10. Oktober.

Wahlbrud der Volkswirtschaft, die durch ein Anwesenheitsgesetz am Freitag gemacht

habe. — auch im August: — nur mit unserer Zustimmung gegeben.

\* Zum Geheimen Kirchenrat ernannt. König Friedrich August ernannte den Ende Oktober in den Ruhestand tretenden Superintendenten Dr. Kaiser in Radeberg zum Geheimen Kirchenrat. — Geh. Kirchenrat Dr. Kaiser war, wie den Älteren Einwohnern unserer Stadt noch in Erinnerung sein wird, von Anfang Januar 1885

**Amtl. Bekanntmachungen.**

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gemacht, daß durch den Aufruf des Landsturms vom 15. August 1914 und 4. September 1914, auch alle ausfallenden Landsturmpflichtigen vom vollendeten 17. bis 45. Lebensjahre d. S. bis zum 4. September 1914 das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, betroffen wurden.

Hierzu gehören auch die früher vom Dienste im Heere und der Marine zurückgekehrt, sowie alle Einjährigen im gleichen Lebensalter soweit sich letztere im Reichsgebiet dauernd aufhalten.

Durch den Aufruf vom 4. September 1915 — Reichsgesetzblatt Seite 547 vom Jahre 1915 — werden alle Wehrpflichtigen betroffen, die am 8. September 1915 oder später geboren sind und die bei den früheren Friedensmusterungen die Entscheidung dauernd unzulässig erhalten haben.

Alle Militär- und Wehrpflichtigen, soweit sie an den Kriegsverfahren teilgenommen hatten, und bei diesen Musterungen die Entscheidung Kriegs-, garnison- oder arbeitsverwendungsfähig erhalten haben, unterliegen der Kontrolle des zuständigen Bezirkskommandos.

Die noch nicht gemusternden Wehrpflichtigen, sowie die bei den Kriegsmusterungen wegen körperlicher Fehler geistig zurückgebliebenen Mannschaften und die ungemusternden, unterliegen der Kontrolle des unterzeichneten Zivilvorsitzenden soweit die Militärpapiere dieser Leute nicht mit dem Vermerk „Nicht zu kontrollieren“ versehen sind.

Die nicht zu kontrollierenden Wehrpflichtigen scheiden aus allen Militärverhältnissen aus.

Die getroffenen Entscheidungen sind aus den Militärpapieren zu ersehen.

Alle Militär- und Wehrpflichtigen, die der Kontrolle des Zivilvorsitzenden unterliegen, werden darauf hingewiesen, daß jeder Aufenthaltswechsel innerhalb drei Tagen dem zuständigen Stammrollenführer — Gemeindevorstand, Bürgermeister oder Stadtrat — unter Vorlegung der Militärpapiere zu melden ist.

Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird unmissverständlich nach den bestehenden Gesetzen bestraft.

Über jede An- und Abmeldung ist vom Stammrollenführer entsprechender Vermerk auf den Militärpapieren anzubringen. Die Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1899 und 1898 erhalten über die erfolgte Anmeldung zur Landsturmrolle eine Anmeldebekanntmachung, die als Ausweis zu gelten hat und bei jeder An- und Abmeldung dem Stammrollenführer vorzulegen ist.

Für Juridigestellte und Ausgemusterte vom Geburtsjahre 1897 und den Militärpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1898 bis 1892, gelten die ausgefallenen Musterungskautelweise.

Wer nicht im Besitze von vorschriftsmäßigen Militärpapieren ist, hat eine zweite Ausfertigung und zwar bei demjenigen Zivilvorsitzenden zu beantragen, der die erste Ausfertigung ausgehändigt hat.

Schwarzberg, am 4. Oktober 1916.  
Der Zivilvorsitzende der Königlich-Preussischen Ersatzkommission Schwarzberg und Schwarzberg.

**Aue. Kundenliste für Fleischverbrauch**

Nachdem der Fleischmeister Kreyßmar in Aue, Wasserstraße 6, und angezeigt hat, daß er seinen Fleischereibetrieb wegen Einberufung bis auf weiteres geschlossen hat, werden alle Personen, die bei ihm in der Kundenliste eingetragen waren, aufgefordert, sich bis

Konnerstag, den 12. Oktober mittags 12 Uhr bei einem anderen Fleischereibetriebe unter Vorlegung

des Fleischbeschlages zur Kundenliste anmelden, ansonsten für eine geordnete Fleischversorgung nicht Sorge getragen werden kann.

Fleischereien, die Reservierungen erhalten, haben deren Zahl noch am Konnerstag der Fleischverteilungfalls anzugeben.  
Aue, den 9. Oktober 1916. Der Rat des Stadt.

**Aue. Grief.**

Mittwoch, den 11. Oktober 1916 wird in den unten angeführten Verkaufsstellen gegen Eingabe des 1/2 Pfennigs 6 der grünen Baronskarte 1/4 Pfund Grief zum Kaffee von 7 Pf. abgegeben. Der Verkauf wird am 14. Oktober 1916 geschlossen. Die Geschäftsinhaber haben die Bestände am 16. Oktober 1916 im Stadthaus Zimmer 19 zu melden.

Aue, den 9. Oktober 1916. Der Rat des Stadt.

- Verkaufsstellen:**
- Konsumverein Aue.
  - Fischer, Richard, Albertstraße 5.
  - Hochner, J. M., Markt 8.
  - Erlow u. Co. Markt, Markt 5.
  - Heimer, Hermann, Wettinerplatz 1.
  - Heinze, Richard, Schwarzberger Straße 33.
  - Hergert, David, Schneberger Straße 60.
  - Hilmer, Heinrich, Pfarrstraße 1.
  - Magga, Karl, Schillerstraße 1.
  - Müller, Emil, Mozartstraße 1.
  - Richter, Hermann, Wasserstraße 3.
  - Simon, Kurt, Bahnhofstraße 11.
  - Raufhaus Schoden, Markt 12.
  - Schneider, Paul, Wettinerstraße 72.
  - Voigt, Christian, Schneberger Straße 1.
  - Winter, Paul (Thalia), Wettinerstraße 24.

**Pflichtfeuerwehr Aue.**

Freitag, den 13. Oktober 1916, abends 1/2 8 Uhr haben sich alle der Pflichtfeuerwehr angehörenden hiesigen Einwohner mit sämtlichen Ausstattungsgegenständen pünktlich in der Turnhalle am Ernst-Geßner-Platz einzufinden.

Nichterzukommen oder zu spätes Kommen muß nach den Bestimmungen der Feuerlöschordnung bestraft werden.

Aue, den 9. Oktober 1916. Der Oberführer.

**Leimbefstandsaufnahme im Kleingewerbe.**

Durch die Ausführungsverordnung zur Bundesratsverordnung vom 14. September 1916 über den Verkehr mit Mehl, ist eine Erhebung über Bestand, Bedarf und Verbrauch für Mehl angeordnet.

Das Submissionsamt im Königlich-sächsischen Auftrage des Kriegsausschusses für Ersatzfutter die Durchführung der Verordnung für das Königreich Sachsen übernommen und zwar für die nachstehenden Gewerbe: Stellmacher, Wagenbauer, Buchbinder, Fabr. v. groben Holzwaren, Metallschleifer, Fabr. v. Spiegel u. Bilderrahmen, Bautischler, u. Parkettfabrikanten, Sargfabrikanten, Gardinenbretterfabrikanten, sonst. Tischler, Drechsler, Hutmacher, Glaser, Maler und Anstreicher, Verfertiger v. Spielwaren aus Holz, und and. Schnitzwerkstätten. Diese leimverbrauchenden Gewerbetreibende gehören im Königreich Sachsen mehr als 27000 Betriebe, wie eine Feststellung des Königl. Statistischen Landesamtes im Anschluß an die Gewerbeerhebung von 1907 ergibt.

Insbesondere zahlreich sind im sächsischen Gewerbebetriebe eigenständige Kleinbetriebe und Hausgewerbetreibende, die zwar einzeln wenig, im ganzen aber doch viel Mehl verbrauchen. Es soll deshalb die Bestandsaufnahme im Kleinbetriebe mit dem Kriegsausschusse auch für die nicht angelegentlich Betriebe mit einem Bestand zu

Weniger als 100 Allogrammen Mehl ausgeführt werden. Da nach den Aufstellungen der Gewerbeämter nur etwa 500 Organisationen in diesen Gewerbetreibenden vorhanden sind, so ist zu vermuten, daß nach nicht die Hälfte der Betriebe organisiert ist.

Da das Submissionsamt die Fragebogen nur an die Vereinigungen (Zünfte, Arbeitgeberverbände usw.) versandt hat und nicht mit den einzelnen Gewerbetreibenden in Verbindung treten kann, so ist es auf die Mithilfe der Gemeinden angewiesen. Doch die gegenseitig mit Arbeit überlasteten Gemeinden können sich die Mithilfe der Gewerbebetreibenden sichern. In den Orten, vor allem in den Großstädten, wo die nötigen Organisationen bestehen, werden sie die Mitarbeit der Vereinigungen überlassen, mit denen das Submissionsamt Verbindung hat.

In den Orten, vor allem in den Mittelstädten, wo Vereinigungen bestehen, die nur einen Teil der leimverbrauchenden Gewerbebetreibenden umfassen, können die Gemeinden die Vereinigungen mit der Bestandsaufnahme aller Verbraucher betrauen und ihnen zur Pflicht machen, die Vordrucke vom Submissionsamt anzufordern, auszufüllen und dann wieder zurücksenden zu lassen.

In den Orten, vor allem in den Landgemeinden, wo keine Vereinigungen der leimverbrauchenden Betriebe bestehen, werden die Gemeinden zweckmäßig selbst die Bestandsaufnahme der Betriebe vornehmen, und dann mehrere Gewerbetreibende mit der Aufstellung, Nachprüfung, Sammlung und Rücksendung der Fragebogen beauftragen. Die Rücksendung hat auf Wunsch des Kriegsausschusses bis zum 12. Oktober d. S. zu erfolgen.

Geschäftliche Betriebe, die nicht so reichlich beschäftigt sind, von der auf der Bestandsaufnahme ausgehauenen Leimbekanntmachung ausgeschlossen und damit in ihrer Gewerbebetriebe Tätigkeit behindert werden. Seine Stadtrat in Aue wird über diese Angelegenheiten in der Staatskanzlei Auskunft gegeben.

**Neues aus aller Welt.**

\* Bekanntgabe des Reichsanzeigers. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Bekanntmachung des Bundesrates über den Verkehr mit Gummaronharz, die Bekanntmachung über Ausführungsbestimmungen hierzu, die Bekanntmachung über die Einfuhr von Fischen und die Zubereitungen von Fischen, sowie eine Bekanntmachung über Druckpapier, wonach die Lieferung von Freizeemplaren an öffentliche Behörden gestattete wird.

\* Eine Gesellschaft zur Beschaffung von Schweinen für Hauschlachtungen hat der Magistrat in Göttingen begründet. Für die Gesellschaft, die bereits hundert von Mitgliedern zählt, werden in einer Mästerei zunächst 900 Schweine fett gemacht. Die Abgabe an die Mitglieder soll im Februar beginnen. Der Magistrat wird den Mitgliedern auch bei der Vornahme der Hauschlachtungen behilflich sein.

\* Batocki gegen die Angushunde. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Batocki hat in einem Rundschreiben den Gemeinden empfohlen, daß die Steuern für die Hunde, die einen Teil der für die menschliche Ernährung geeigneten Nahrungsmittel verbrauchen, erhöht werden, damit die überflüssigen Angushunde abgeschafft werden.

\* Hirsche für die minderbemittelte Bevölkerung. Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha, der dieser Tage zum Jagdaufenthalt nach Hinterrieth in Tirol überlebte, bestimmte, daß von den gelegentlich der letzten Jagden in Reinhardtsbrunn erlegten Hirschen eine Anzahl an verschiedene Ortschaften des Herzogtums zwecks Abgabe an die minderbemittelte Bevölkerung abgegeben werde.

\* Zum Eisenbahnunglück auf der Strecke Schneidemühl-Breslau wird noch gemeldet: Die beiden D-Züge verließen nachplanmäßig Alexandrowo um 10 Uhr 44 und um 11 Uhr 4 Minuten abends, um 6 Uhr 22 Minuten und 8 Uhr 25 Minuten früh in Berlin, einzutreffen. Die Unfall-

**Das Rätsel des Heidehauses.**

Roman von H. Waldbröl (Nachdruck verboten.)

„Man hat mir mitgeteilt,“ sagte der Fremde, „daß Sie sich auch mit der Vermittlung von Häuservermietungen befassen. Ist das richtig?“

„Gewiß, mein Herr! Alle diese Geschäfte gehen hier durch unsere Firma. Darf ich mir die Frage erlauben, ob Sie die Absicht haben, sich in Wildenburg niederzusetzen?“

„Nicht in Wildenburg selbst. Ich suche ein eingetragenes Landhaus irgendwo in der Nähe. Haben Sie ein solches Objekt zur Verfügung?“

„O ja — gewiß! Ich meine, es könnte wohl sein. — Das heißt, sehr groß ist die Zahl solcher Häuser hier herum natürlich nicht. — Oder eigentlich — ich wüßte im Augenblick keines. — Aber man könnte ja danach Wochenblatt, einer sehr guten und weitverbreiteten Zeitung.“

„Nein, das wäre mir zu getraubend. Ich kann nur ein Mietobjekt ins Auge fassen, das mir auf der Stelle zur Verfügung stünde.“

„Auf der Stelle? — hm, ja — natürlich wird sich etwas finden lassen. Wenn Sie sich zum Beispiel entschließen könnten, sich anzukaufen. — Es sind insofern des Krieges verschiedene Grundstücke zur Substanzation ausgegeben. Ich habe da ein Verzeichnis. Wenn ich mir erlauben darf, es Ihnen vorzulegen.“

„Doch der Fremde wehrte ab.“

„Ich will mich nicht ankaufen. Wie ich Ihnen bereits sagte, ist es mir nur um das Mieten eines Hauses zu tun. Es dürfte nicht zu groß und nicht einseitig eingerichtet sein, um es sofort in Benutzung nehmen zu können. Es müßte einen leidlichen Garten haben, und ein entscheidendes Gewicht würde ich auf mögliche Mietezahlung von anderen menschlichen Gesellschaften legen. Es

muß Ihnen doch ohne weiteres möglich sein, mir zu sagen, ob es hier in der Nähe etwas Derartiges gibt oder nicht. Ist das nicht der Fall, so möchte ich mich nicht unnötig aufhalten und würde schon mit dem nächsten Zuge meine Wege fortsetzen.“

Herr Philipp Wald er machte eine wahrhaft beschwerende Bewegung. Die Vorstellung, daß er jemanden, der gekommen war, um ein Mietobjekt mit ihm zu machen, wieder gehen lassen sollte, ohne daß das Geschäft zustande gekommen war, dünnte ihn offenbar ganz unerträglich.

„O, gebulden Sie sich nur einen Augenblick, mein sehr verehrter Herr! Gewiß gibt es etwas Derartiges — gewiß. Man muß nur ein wenig nachdenken und überlegen. Da wäre z. B. gleich — nein, das wäre doch nicht das Rechte. Aber vielleicht das Pfälzerische Anwesen in Rindom. Wächst du magst, Philipp, daß weißer sein Nebengebäude vermieten würde? Es liegt zwar mitten im Dorfe, aber —“

„Bemühen Sie sich nicht. Unter solchen Umständen käme es für mich von vornerein nicht in Betracht. Und ich sehe wohl, daß Sie —“

Welder der Kellere sah beinahe mit Mißbilligung aus in seiner Ratlosigkeit. Da aber mißachte sich mit einem überlegenen Wächlein Welder der Jüngere, der bis dahin anscheinend gelangweilt zugehört hatte, in die Unterhandlungen.

„Da ist doch das Heidehaus in Wangenhagen, Papa! Es könnte nach meinem Dafürhalten gar nichts Passenderes geben.“

„In dem Gesicht des alten Herrn leuchtete es auf.“

„Ja, freilich, das Heidehaus! — Wundervoll! — Ausgezeichnet! — Das ist darauf auch nicht gleich verfallen bin! Aber — und es ging wieder wie ein Schatten der Sorge über sein Antlitz — „aber ich fürchte doch — hum! — nein, wenn ich es recht überlege: das Passende für den Herrn ist es doch wohl nicht.“

Der Fremde runzelte ein wenig die Stirn. Offenbar fing er an, der resultatlosen Verhandlung überdrüssig zu werden.

„Was ist es nur, die ein Heidehaus? Wo liegt es? Und wie ist es beschaffen? Der Name gefällt mir nicht über.“

Philipp Welder der Jüngere beugte sich, ohne Worte von der Wand zu nehmen, und drehte sie auf dem Doppelstuhl aus.

„Wie“, sagte er, indem er mit dem umgekehrten Federhalter auf einen Punkt deutete. „Die ist in Wildenburg, und dies ist die Chaussee nach Wangenhagen. Hier der grüne Fleck ist die sogenannte Wangenhagener Heide. Berühmt wegen ihrer landschaftlichen Schönheit, aber von Touristen leider sehr wenig besucht, weil es da so gut wie gar keine für Automobile fahrbaren Straßen gibt. Unmittelbar am Rande dieser Heide, dicht bei dem Dorfe Wangenhagen, aber von demselben doch völlig isoliert, liegt das Haus, das wir Ihnen zur Verfügung stellen könnten.“

„So — könnten Sie das? — Es ist also in Ihrem Besitz?“

„Das nicht“, sagte Welder der Kellere. „Aber wir sind von dem bevollmächtigten Vertreter der Eigentümer mit der Vermietung betraut und würden wohl einen Vertrag mit Ihnen abschließen können — wenn — wenn nicht — kurz und gut, mein Herr, ich glaube nicht, daß dies das Beste wäre für Sie sein würde.“

„Und warum nicht? Befindet sich das Haus nicht in gutem Zustande?“

„O, was das betrifft — es ist zwar schon alt, aber vorzüglich gebaut. Ich bin überzeugt, daß man es noch nach hundert Jahren ohne Unbequemlichkeit würde bewohnen können.“

„Überhaupt es mit der Einrichtung? Ist es unvollständig möbliert?“

„Wahrscheinlich nicht. Die Ausstattung ist vielleicht nicht gerade luxuriös und auch wohl etwas altmodisch; aber sehr solide und für billige Ansprüche jedenfalls genügend.“

Stelle liegt zwischen den Dörfern Jantoch und Beschow, eine knappe Meile von Sandberg am W., wo die beiden Säge hätten um 8 Uhr 59 Minuten und 8 Uhr 9 Minuten nachts eintreffen sollen.

Dank russischer Kriegsgefangener. Die in Baden lebenden kriegsgefangenen Ukrainer haben für die Opfer des französischen Fliegerangriffes auf Karlsruhe vom 22. Juni 1916 eine Sammlung veranstaltet und diese dem Oberbürgermeister Siegrist persönlich überreichen lassen.

Carmen Sylva über die Königin von Rumänien.

Von einem aus Rumänien mit dem Gesandtschaftscharakter zurückgekehrten Hofbeamten, der während der Witwenzeit Carmen Sylvas zu deren nächster Umgebung gehörte, erhalten wir nachstehende Schilderung über die Beziehungen und Urteile Carmen Sylvas zu bzw. über die Königin Marie von Rumänien.

Zwischen der Königin-Witwe und der Königin Marie haben niemals irgend welche tiefergehende Sympathien bestanden. Die Königin-Witwe empfand sogar eine ziemlich lebhaft abneigende gegen die Gattin ihres Mannes, der seiner Gemahlin in politischen Dingen Rechte einräumte, von denen diese oft recht schlechten Gebrauch machte. Während die Königin-Witwe sich in staatliche Angelegenheiten niemals eingemischt hat, und ihren Stolz darin gefunden hatte, daß sie glaubte, niemandem je wehe getan zu haben, veräuferte die jetzige Königin nie eine Gelegenheit, ihre englische Gesinnung, ihre Franzosen- und Russenfreundlichkeit zu betonen. Sie besuchte gern, und mit Betonung des politischen Zweckes die Feste, die die Ententegegnenden gaben, und zeichnete aus ihrer Privatkapitalkasse für die englischen und französischen Kriegsfürsorgeleistungen 200.000 Francs. Die Königin-Witwe suchte ihren Reisen dahin zu beeinflussen, im Sinne des verstorbenen Königs nur rumänische Interessen im Auge zu haben und warnte ihn vor Einfäulungen, die zu gefährlichen Komplikationen führen könnten.

Zeit ihres Lebens ist es um die Königin-Witwe immer einfarmer geworden. Sie lebte in ihrem Schloß in Sinaja wie eine Abgeschiedene und hatte fast keine Verbindung mehr mit Bukarest. Wenn ihr königlicher Besuch zum Besuch kam, so kam er allein und reiste auch nur kurzem Aufenthalt wieder ab.

Die Tugenden der Königin werden wohl ebenso aufrichtig gewürdet sein, wie die Missetaten der Entente-Diplomaten.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai. Mittwoch, 11. Okt., ab. 8: Kriegsgedächtnis, darn. Gelübde. 18. Okt., ab. 10: Norderevangel. p. Hindengottsch., P. Runbe.

5. Klasse 169. A. S. Landes-Lotterie.

325 Nummern, hinter welchen die Gewinnhöhen, nach mit 200 Mark gezogen werden. (Zweite Gewinne der Richtigkeit. — Nachtrag beifolgt.)

Ziehung am 9. Oktober 1916.

10000 Nr. 20777. Gew. 20000 Mark. Gew. 10000 Mark. Gew. 5000 Mark. Gew. 2000 Mark. Gew. 1000 Mark.

Table with multiple columns of lottery numbers and corresponding prize amounts in Mark. Includes sub-sections for 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20, 10, 5, 2, 1 Mark prizes.

Table with multiple columns of lottery numbers and corresponding prize amounts in Mark. Includes sub-sections for 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20, 10, 5, 2, 1 Mark prizes.

Das Rätsel des Heidehauses.

Roman von A. Waldbröl. (Nachdruck verboten.) Obwohl der junge Mann im Sportanzug hinter dem Rücken des Fremden alle bekannten Hilfsmittel der optischen Telegraphie aufgebunden hatte, um die Bedenkllichkeit seines alten Herrn zu zerstreuen, war es ihm doch nicht gelungen, Welder senior von dem Wege des geschäftlichen Anstandes abzubringen. So hoch er auch leben, selbst den beschreibenden Profit zu schätzen wußte, höher stand dem Oberhaupt der Firma doch offenbar seine kaufmännische Bewußtspflicht.

Zeit das Tagesgespräch gebildet hat. Es muß jetzt ungefähr zwei Jahre her sein, daß — „Nein, es sind sogar genau zwei Jahre, Papa“, half Philipp der Jüngere wieder nach. „Es war im Juni — ich erinnere mich dessen ganz genau.“ „Ja — also im Juni war es, als Frau Gotter und ihre Tochter eines Tages durch Wildenburg kamen, mit Kisten und Koffern, um eine größere Reise anzutreten — ins Ausland, wie man hörte. Der alte Herr war allein im Heidehaus zurückgeblieben, und eine Woche später fand man ihn als eine Leiche darin vor.“

ber untergehenden Sonne zu einer bestimmten Zeit des Jahres. „Ein Gespenst bei Sonnenuntergang? Das kommt von vornherein kein richtiggehendes Gespenst sein. Denn deren Zeit ist ja von alters her die Mitternachtsstunde zu anderen Zeiten hat sein Schatten eines Abgeschiedenen etwas auf der Erde zu suchen, sofern er nicht für eines Schwindler gehalten werden will.“

Am Ende Januar 1894 Pfarrer an der Heiligen Nikolai-Kirche. Sein Nachfolger wurde Superintendent Oberlehrer Thomas, nach diesem wiederum das Amt Pfarrer Temper, dem vor diesem Pfarrer Schmüller gefolgt ist.

**Schule und Kriegsanleihe.** Bei den Einschaltungen der Schultragsanleihe der ersten Bürger-Schule nach die Post mittels Postkarte hat schon bei den früheren wie auch bei der neuen Anleihe die Gewohnheit Platz gegriffen, an der Einschaltung die 10 Pfennig Porto zu kürzen, die dann die Post einfach dem Wert der Zahlung auferlegt. Es geschieht dies wegen in der Absicht, das Porto zu sparen, als in der letzten christlichen Waffnung der Postkarte. Der Betrag wurde 50 Mark gezehnet hat, muß nun nach Abzug von Kurs und halbjährigen Zinsen 47,88 Mark sein. Hinzu kommen aber noch 10 Pf. Postkarten-Gebühr. Er muß also 47,98 Mark auf die Postkarte schreiben, da das Porto mit der Einschaltung anscheinlich nach Beispij geht und dort von dem Scheinporto abgezogen wird. Also das Porto hinzunehmen und nach dem Beispiel verfahren!

**Regelung der Wildpreise.** Das Ministerium des Innern erläßt zu der Bekanntmachung über die Regelung der Wildpreise vom 24. August 1914 eine sofort in Kraft tretende Ausführungsverordnung, nach der für Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern an Stelle der von dem Präsidenten des Kriegsernährungsamtes durch die Bekanntmachung über die Festsetzung der Preise für Wild vom 17. September 1914 für den Groß- und Kleinhandel mit Wild die Preise festgesetzt werden. Die Kommunalverbände werden ermächtigt, Abweichungen von diesen Preisen nach unten zu bestimmen. Auch bleibt es ihnen überlassen, Kleinverkaufspreise für zerlegte Hasen und Kaninchen festzusetzen. Entgegenstehende frühere Bestimmungen des Ministeriums des Innern werden aufgehoben.

**Kriegsauszeichnungen.** Dem Unteroffizier im Infanterie-Regiment Nr. 134, 12. Kompagnie, Emil Kullerius hier, als Kriegsausbruch im Stochelwerk Schlosser tätig gewesen, ist in Anerkennung seines tapferen Verhaltens im Felde die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen worden. — Das Eisener Kreuz 2ter Klasse erhielt der Gefreite Gust. Baumgarten aus Aue.

**Kriegsbeschädigten-Fürsorge der Fachschule.** Die deutsche Fachschule für Metallbearbeitung und Installation in Aue hat sich zur Aufnahme von Kriegsbeschädigten aus dem Metallbearbeitungs- und Installationsberufe oder einem diesem nahestehenden Berufe erbötig. Die Kriegsbeschädigten sind vom Schulgeld befreit. Für Wohnung und Verpflegung wird der Verein Heimatbund für die Stadt Aue zu angenehmen Preisen sorgen, wobei angenommen wird, daß auch noch von ihren örtlichen Fürsorgestellen eine Beihilfe gewährt wird.

**Kriegsandanct in der zweiten Bürger-Schule.** Bei dem gestrigen Wiederbeginn des Schulunterrichts wurde die gemeinsame Arbeit des neuen Halbjahres von der zweiten Bürger-Schule am Ernst-Geheyer-Platz in gewohnter Weise mit einer besonderen Andacht und Kriegsgebet eingeleitet. Die 14 Klassen der oberen fünf Schuljahre versammelten sich hierzu mit ihren Lehrern in der Schulturnhalle. Der gemeinsame Gesang einiger Strophen aus dem Kirchenbuche: Sang dein Werk mit Jesu an — leitete die stille Feier entsprechend ein. Im Anschluß an die Vorlesung des 85. Psalmes sprach der Schuldirektor Heidler zunächst ein ernstes Dank- und Gebet und ließ dann eine kurze, auf die wichtigsten Ereignisse der letztvergangenen Zeit hinweisende Ansprache folgen. Im Anschluß an die Gedanken des

gefangenen Liebes und des Psalmes besangsten seine Darlegungen den Kindern den Gedankensatz: Siehe, der Herr der Gerechtigkeit ist mit dir, seinem Volke. Ein herzlicher Dank an alle, welche die Schultragsanleihe fördern halfen und an alle, welche die verschiedenen Sammlungen der Schule im Dienste fürs Vaterland tüchtig unterstützt haben und eine eindruckliche Aufmunterung zur weiteren fleißigen Mitarbeit bildete den Schluß der Ansprache. Die Herren Lehrer Groß und Kraus hatten zur Wiederaufnahme der neuen Arbeit an Lehrer und Kinder freundliche Feldpostgrüße gesandt. Mit dem gemeinsamen Gesange des Schlußverses: Nun, Herr Jesu, all' mein' Trost' sei dir übergeben — endete diese feierliche Andachtsstunde.

**Neue Verlustliste.** Die Verlustliste Nr. 343 der kaiserlichen Armee, ausgegeben am 9. Oktober, kann in der Geschäftsstelle des Auer Tagesblattes, Ernst-Bach-Strasse 19, kostenlos eingesehen werden. Sie hat folgenden Inhalt: Infanterie: Regiment Nr. 100, 182. Reserve-Regiment Nr. 241. Landsturm-Regiment Nr. 19. Ersatz-Regiment Nr. 23, 24, 32, 40. Jäger-Battalion Nr. 12. Kavallerie: Karabinier-Regiment Nr. 17, 18; Husaren Nr. 18, 19; Reserve-Kavallerie-Abteilung Nr. 58. Feldartillerie: Reserve-Regiment Nr. 53. Pioniere: Battalion Nr. 12. Kompagnien Nr. 116, 192, 245, 264, 270, 404. Reserve-Kompagnie Nr. 53. Landsturm-Kompagnie Nr. 8, 12 (12 B). Ersatz-Kompagnie, Battalion Nr. 12. Schützenwerfer-Bzug Nr. 253. Reserve-Divisions-Brücken-Train Nr. 53. Verkehrsstrassen: Armees-Bernspruch-Abteilung Nr. 3. Fernspruch-Abteilung Nr. 19. Reserve-Fernspruch-Abteilung Nr. 27. Vermessungs-Abteilung Nr. 18. Schwere Jäger-Battalion Nr. 44. Feld-Signalkorps Nr. 267. Hierüber: Königl. Preuß. Feldflieger-Truppen. — Außerstädtische Truppenteile und weitere Verluste. Kaiserliche Marine nebst Unermittelten.

Schwarzenberg, 10. Oktober.

**Gebliebener.** In der Heilmannschen Gastwirtschaft sind in der Nacht zum 2. d. M. aus einer Briefkastenschloß, die in einem verschlossenen Schrank in der Wohnstube lag und etwas über 360 Mark enthielt, drei Hundertmarkstücke gestohlen worden, von denen der Spitzhube einen auf seiner Flucht verloren hat, der auf dem Fußboden des Wohnzimmers wiedergefunden wurde.

**Stiftung.** Die Herren Konrad Oskar Binde-mann und Fabrikbesitzer R. W. Binde-mann in Dresden, Besitzer der Firma Wm. Merkel hier, haben der Gemeinde Raschau zum Andenken an ihren Vater, den Begründer der sächsischen Rohwarendindustrie, die Summe von 15 000 Mark zu einer Karl-Binde-mann-Stiftung, die den Grundstock zur Erbauung einer Turnhalle bilden soll, geschenkt.

Mittweida, 10. Oktober.

**Ein schrecklicher Schaden** wurde dem Gasthofbesitzer Müller zugefügt, indem von seinen Bierleitungen im Keller ungefähr 20 Meter Binnrohr im Werte von 200 Mark abgeschnitten und gestohlen worden sind. Als man früh die Bierleitungen in Betrieb nehmen wollte, versagten sie und beim Nachsehen im Keller entdeckte man den Dieb. Der Dieb ist offenbar durch ein offenes Kellerfenster eingestiegen.

### Weihnachtspenden für das Feldheer.

Zum drittenmal in diesem gewaltigen Winteringenicht das Weihnachtsfest, zum dritten Male sind es Väter,

Söhne, Gatten oder Verlobte in schweren Kämpfen fern von der Heimat. Auch in diesem Jahre ist die Besorgung aller Bedürfnisse eines Korpsbezirks dem betreffenden territorialdelegierten der freiwilligen Krankenpflege in engerer Fühlungnahme mit den zuständigen stellvertretenden General-Commandos übertragen. Jeder Angehörige des Feldheeres und der Marine soll eine Weihnachtsgabe erhalten. Die persönlichen Beziehungen zu den eigenen Angehörigen werden hierdurch natürlich nicht berührt. Derartige Pakete gehen nach wie vor über die Militärpostämter. Die für die Allgemeinheit gesendeten Weihnachtspakete, denen eine Antwortkarte beigelegt werden kann, sind als Weihnachtspakete der Heimat kenntlich zu machen. Diese Pakete sind gesammelt oder auch einzeln den Abnahmestellen freiwilliger Gaben zuzuführen. Auch die bestimmten Truppenteile zugeordneten Sammlungen von Vereinen, Zeitungen, Ersatztruppenteilen sind unter Beachtung der zuständigen stellvertretenden General-Commandos ebendort hin zu leiten. Von Spendern geäußerte Wünsche werden bei der Verteilung der Gaben auf die Truppenteile und Formationen weitgehend berücksichtigt werden. Der Militärbehörde muß jedoch das Recht gewahrt bleiben, nach billigem Ermessen ausgleichend. Für die Auswahl der Gaben seien folgende Anhaltspunkte gegeben: Der Wert der auf den einzelnen Empfänger entfallenden Gaben soll den Betrag von 5 M. im allgemeinen nicht übersteigen. Bei der gebotenen Schonung unserer heimischen Vorräte an Lebens- und Genussmitteln, ob Lebensmittel usw. ist nur der Versand nachstehender Gegenstände erwünscht: Hofentwürfe, Zahnbürsten, Jahnpulver, Haarbürsten, Taschentücher, Kleiderbürsten, Stiefelbürsten, Brustbeutel, Geldtaschen, Notizbücher, Briefpapier, Postkarten, Bleistifte, Briefstapfen, Taschenmesser, elektrische Lampen, Ersatzbatterien, Eßbesteck, Löffel, Büchsenöffner, Mundharmonika, Nähnähmaschinen, Sicherheitsnadeln, Zigarren, Raucherbedarf, Kautabak, kurze und lange Tabakpfeifen, Zigarrentaschen, Kartenspiele, Wärmelade, Fruchtsäfte, alkoholfreie Getränke, Bouillonwürfel, eingemachte und gedörrte Früchte, Pflaumen, Rollmops, Räucherfische, Bier, Rotwein, leichter unarsifaltischer Landwein, Pfeffer, Spiele (Schach, Domino, Palma) usw. Die Verfühlung von Weihnachtsgeschenken, Schokolade usw. möge man einschränken.

Da die Heeresverwaltung schon selbst jeden Soldaten mit allen erforderlichen Vorräten ausstattet, muß zur Schonung insbesondere auf Zuführung von Vorräten im Wege der Weihnachtsgabentätigkeit verzichtet werden. Ebenso müssen verderbliche Waren und solche, an denen Mangel in der Heimat herrscht, unbedingt von dem Versand ausgeschlossen bleiben.

### Wochenchronik des Krieges.

Sam 1. bis 7. Oktober.

- 1. Oktober: Siebenmägler Sturm der Russen bei Brody zusammengebrochen; heftige Kämpfe an der Gota-Alpa. Feindliche Angriffe bei Zaleszal und Kan-court abgesehen.
- 2. Oktober: Russische Angriffe bei Lust und Brody zusammengebrochen; beim Gegenstoß 2500 Russen gefangen. Bei Radowa gehen die Rumänen über die Lomna. Neue Massenangriffe des Feindes an der Somme abgesehen. Neuer Luftangriff auf London.
- 3. Oktober: Ein russischer Durchbruchversuch gegen Wladimir-Wolynsk unter ungeheuren russischen Verlusten zusammengebrochen. Russische Angriffe bei Biskupany abgesehen. Rumänische Vorstöße gegen den Roman-Darm-Bach abgesehen. Deutscherleichte Monitore gesunken bei Radowa im Süden der über den Fluss gegangenen Rumänen die Pontonbrücke. Englische-französische Massenangriffe an der Somme abgesehen.

# Kaufhaus Schocken

Preiswerte Damenhüte







**Jugendlicher Samthut**  
mit Ribband  
und Blumenkranz 7.50

**Kleiner Frauenhut**  
aus echtem Samt  
mit Spitzenverzierung 7.50

**Platter Frauenhut**  
aus echtem Samt  
mit Seidenblumen 8.75

**Apraxer Frauenhut**  
aus echtem Samt mit  
Seidenblumen 8.75

**Platter jugendlicher Hut**  
mit Spitzenverzierung  
und Blumenkranz 8.75

Die in dieser Anzeige enthaltenen Abbildungen sind genaue Nachbildungen der Hüte

Lack- und Netzhüte	4.50 6.50 8.50	Garnierte Kinderhüte	3.50 4.50 5.50
Hutformen, Plättchen, schwarz oder rot	7.50 2.50 2.50	Samthut-Formen, Velour, schwarz	3.50 3.50 4.50
Samthut-Formen, verschiedene Farben	4.50 6.50 7.50	Grosse Rasen in Samt und Velour, alle Farben	0.50 0.50 0.50

4. Oktober: Fortsetzung der Schlacht an der Somme. 17maliger Angriff der russischen Gardekorps westlich von Augz blutig zurückgewiesen. Das 6. sibirische Armeekorps aus der feindlichen Linie vertrieben. Nordlich von Groberia 41 russische Offiziere und 2578 Mann gefangen.

5. Oktober: Neue schwere Niederlage der Russen westlich von Augz. Oberleutnant v. Cokhel unterbricht im Rücken des Feindes durch Sprengungen an mehreren Stellen die Bahnstrecke Stowno-Gröb. Die Deut-

schon stehen vor Jogaas. Kaiser Wilhelm begibt sich an die Ostfront.

6. Oktober: An der Somme neue englische und französische Angriffe abgelehnt, desgleichen erneuerte westliche Angriffe der Russen westlich von Augz. Die Stummen abermals vernichtend geschlagen. Kaiser Wilhelm nimmt Truppenbefestigungen bei Wladimir Wolynsk vor.

7. Oktober: Fortdauer der großen Artillerieschlacht an der Somme. Eine von den Russen am 30. Septem-

ber besetzte Höhe südlich von Hefesant im Sturm wiedererobert. In Siebenbürgen Fortschritte der verbündeten Truppen auf der ganzen Ostfront. Mißerfolg der Russen in Ostgalizien. Ergebnis der fünften Kriegsanleihe 10 Milliarden 590 Millionen Mark.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Kersch. — Für die Anzeigen verantwortlich in Vertretung derselbe. — Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

# LECIFERRIN um gesundes, vollwertiges Blut zu erlangen, was die erste Lebensbedingung für gute Gesundheit ist.

Die geistige und körperliche Arbeitsfähigkeit wird ungemein gehoben. Preis Mk. 3 — die Flasche in Apotheken und Drogerien. Auch in Tablettenform Mk. 2.50. Man achte stets auf das Wort LECIFERRIN.



**Der Raucher** erfrischt seine Lunge am besten durch Wobmed-Tabletten, sie schmecken vorzüglich und schützen zugleich vor Erkältung und deren Folgen. In allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.—

**Wobmed TABLETTEN**

**Haararbeiten** jeder Art fertigt von einfachster bis feinsten Ausführung

**Gustav Stern** 38 Pf. u. Perlefabrik, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz

Ausgefärbte Frauenhaare kauft stets der Obige.

Zu vermieten sofort oder 1. 1. 17

**1 Halbetage** 8 Plann, Küche, Speisek. u. Balkon, Badezimmer, Innenklo., Gas, elektr. Licht u. sonst. Zubeh., in neuzeitlich gebaut. Hause. **Carolastr. 4.**

**Schöne Giebelwohnung,** Küche, Stube und Kammer, sofort zu verm. **Albertstr. 7.**

**Eine Oberstube mit Stube u. Kammer** sof. zu vermiet. **Moltkestr. 13.**

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** mit Gas zu vermiet. Zu erf. i. Auer Tagebl.

**Billiges Zimmer** mit Kofz zu vermieten. Zu erf. im Auer Tageblatt.

**Ein großer Garten,** 386 qm, mit Laube, schöne Anlage, Naturheilverein, sehr billig mit Ernte wegen Krankheit zu verkaufen. Näheres **Bockauer Str. 64, 2 Tr.**

**Weißer Kinderwagen,** noch wie neu, zu verkaufen. **Schneeberger Straße 50, II r.**

**Voiles u. Batiste** in weiß u. schwarz kauft jed. Posten **Fritz Fischer, Treuen I. V.**

**Bei Aufgabe** von Anzeigen od. Änderungen zu denselben durch den

**Fernsprecher** übernehmen wir keine Gewähr für

**Richtigkeit** des Textes. Wir müssen deshalb auch jedes Verlangen nach einer Berichtigung oder Wiederholung ohne Bezahlung im Falle einer falschen Annahme zurückweisen.

**Auer Tageblatt.**

## Fordern Sie

beim Einkauf von Karmelltergeist in den Apotheken und Drogerien stets

# ausdrücklich Carmol

Carmol tut wohl.

Ist Carmol in der von Ihnen in Anspruch genommenen Verkaufsstelle nicht zu haben und wird Besorgung abgelehnt, so wenden Sie sich bitte an uns, wir veranlassen dann, daß Sie Gewünschtes erhalten.

**Carmol-Fabrik, Rheinsberg, Mark.**

**Unterricht** in Laute, Mandoline, Zither, Violine, Klavier und Harmonium erteilt nach leichter Methode **B. Illmann, Kons. gepr. Musiklehrer, Aue, Vodelstrasse 4.**

In einem über 8000 Einwohner zählenden lebhaften Fabrikort d. westl. Erzgebirges ist in bester Geschäftslage ein seit über 10 Jahre bestehendes **Barbieregeschäftslokal** wegen Veränderung zu Neujahr 1917 aufs neue zu vermieten. Sichere Existenz ist einem fleißigen jung. Mann geboten. Näheres durch die Geschäftsstelle des Bl.

**Apollon-Licht-Spiele**  
Aue NS Bahnhofstr.

Dienstag u. Mittwoch, den 10. u. 11. Okt.

**Nur 2 Tage**

### Das Geheimnis der Telefunken.

Ein spannendes Detektiv-Schauspiel in 3 Akten.  
Hauptrolle: **Erich Kaiser-Titz** als Detektiv Jenkins.

Die Partnachklamm. Naturbild. Däneken hat Alpdrücken. Humor.

### Die Heiratsjagd.

Ein reizendes Lustspiel in 3 Akten.

Neueste Kriegsberichte von Mester, Berlin.

### Luny als Männerrechtler.

Eine tolle Posse in 1 Akt.

Täglich 2 Vorstellungen von 7—9 und 9—11 Uhr.  
Höflichst ladet ein **Apollon-Lichtspielhaus.**

**Kinderl. Witwer,** 45 J. alt, große, angen. Ersch., Besitzer eines flottgeh. Landgasthofes in Nähe von Zwickau,

## Consumverein Aue.

In allen Verkaufsstellen

# Holsteiner Weißkraut

1 Zentner **6.50** Mk.,  
im einzelnen das Pfund **7** Pfg.

Tüchtige

## Eisendreher

### Werkzeugdreher

### Schlosser und Einrichter

stellen sofort in dauernde Arbeit bei gutem Lohn ein

**Vereinigte Jaeger, Rothe u. Siemens-Werke A.-G.**  
Leipzig-Eutitzsch, Görlitzer Str. 16/18.

Suche äußerst leistungsfähige

## Kistenfabrik

für Lieferung großer Mengen Munitionsvorrichtungen.

**Willy Schumacher, Berlin C., Burgstraße 30.**

## Zur gefl. Beachtung!

Die Auer Druck- u. Verlags-gesellschaft empfiehlt sich zur schnellen Anfertigung aller Druckarbeiten für Behörden, Kaufleute, Handwerker, Gewerbetreibende, Vereine und Familien. Tadellose Ausführung bei billigen Preisen.

# Kunstseide

alle Nummern und Farben, jedes Quantum gegen Kasse zu kaufen gesucht. **Mitteldutsche Trikotagenfabrik, Reichenbrand I. Sa.**

Beschlagnahmefreies	Roggen- Gersten- Mais- Kleber- und verf. Supp- Mehle.	Gerstengröße Weizengröße Malgrößen Gerstengröße Graupen.
---------------------	--	--

**Zwickauer Mehl-Zentrale** Zwickau, Rönnerstr. 15.  
Ladenschluß abends 7 Uhr. Fernruf 858.

## Werkzeugschlosser,

welcher selbständig Werkzeuge reparieren und neue Werkzeuge herstellen kann, sofort gesucht. Fahrtvergütung. Kontinentenbesichtigung. Günstige Wohnungsverhältnisse.

**Deutsche Patent-Grundeisen-Fabrik**  
**Walter Rieschel & Co. m. b. H.**  
Liebertwolkwitz-Leipzig.

Gesucht für Kupferausbau

## militärfreie Handarbeiter

bei gutem Lohn und Auslösung.  
Zu melden bei Montage-Inspektor Sack,  
Alfalter, „Schönburgsches Hof“.

## Mehrere Klempner

für Weiß- und Schwarzblech und

## einen jung. Schnitt- u. Stanzenbauer

suchen

### Ernst Hecker, A.-G.

Tüchtige Schlosser und Nieter für Unterstellbau, sowie Reparatur- und Werkzeugschlosser für sofort gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und des Militärverhältnisses sind zu richten an

**Sächsische Waggonfabrik Werdau.**

Ein Mann in gesetztem Jahren, im Rechnen und Schreiben bewandert, sucht Vertrauensposten, gleichviel welcher Branche. Best. Angebote mit. N. Z. 4527 an d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Metallbetten** an Private. Holzrahmenstratz. Kinderbetten Eisenmöbelfabrik, Suhi I. 12.